

Pek muhterem Hocam,

ich bitte um Verzeihung dafür, daß ich diesen Brief gleich in deutscher Sprache und erst heute schreibe. Aber ich habe Ihren Brief vom 13., für den ich Ihnen sehr herzlich danke, erst heute früh daheim vorgefunden, als von einer Reise nach Wien zurückgekehrt bin. Um es Ihnen gleich zu sagen - es ist nämlich meine Lage so, daß mich Herr Prof. Duda von meinem Dienst als Assistent am Orientalischen Institut entlassen hat und ich nun nach allen möglichen Städten herumfahren muß, um wieder eine Stellung und einen Lebensunterhalt für meine Familie zu finden. Ich hätte nie gedacht, daß Herr Prof. Duda so etwas tun und mich und meine Familie in eine solche Krise bringen würde, aber er hat es leider doch getan.

Ich freue mich sehr über die gute Nachricht, daß wir heuer Ihren Besuch in Wien erwarten dürfen. Da ich bis dahin sicher noch keine Arbeit gefunden haben werde, werde ich auch noch meine Wohnung in Wien haben und kann Ihnen also nach besten Kräften ^{dienen} um Ihren hiesigen Aufenthalt vorzubereiten. Ich bitte Sie höflichst, mir mitzuteilen, wieviel Geld Sie voraussichtlich benötigen, damit ich eine Möglichkeit verschaffe, die erforderliche Summe aufzutreiben. Werden Sie vor oder nach dem Kongreß hierher kommen? Ich darf Ihnen gleich sagen, daß ich Sie und Ihre hochverehrte Frau Gemahlin gerne einladen möchte, die Fahrt Wien-München-Wien in einem Automobil zu machen, das uns für diese Zeit zur Verfügung stehen wird. Ich lade Sie herzlichst zu dieser Fahrt ein, die bestimmt bequemer und angenehmer sein wird als die Reise in ~~dem~~ der Eisenbahn, die bei uns im Sommer immer schrecklich überfüllt ^{ist} ~~ist~~. Ja, und ich möchte auch gleich sagen: Im Juli und im August ist es so gut wie aussichtslos, in Wien ein Hotelzimmer zu bekommen. Aber wenn Sie damit einverstanden sind, werde ich für Sie eine Privatwohnung besorgen, die Ihnen für die Zeit Ihres Wiener Aufenthaltes kostenlos zur Verfügung steht. Ich bitte Sie also um freundliche Mitteilung, wann Sie hierher kommen werden und wie lange Sie zu bleiben wünschen.

Ich bin bestürzt darüber, daß ich seinerzeit in Istanbul den Zweck der 500 Lira, die Sie mir so freundlich zur Verfügung gestellt hatten, ganz und gar mißverstanden hatte! Ich war der Ansicht, daß dieses Geld nicht ein privates Darlehen von Ihnen an mich darstellt, sondern daß es der Vorschuß sei, um den ich den Türk Tarih Kurumu hinsichtlich meiner Übersetzungsarbeit für Prof. Baykal ^{gebeten hatte} ~~gebeten~~ hatte. Ich hatte Bekir Sidki Bey um einen solchen Vorschuß gebeten, und er hatte mir geschrieben, daß ich das gewünschte Geld aus Ihrer Hand erhalten würde. Wenn ich darüber informiert gewesen wäre, daß diese 500 Lira ein privates Darlehen seien, so hätte ich Ihnen selbstverständlich meine Schuld schon l ä n g s t zurückbezahlt. Das ist von hier aus gar nicht so schwierig, denn das Türkpfund wird hier von den Banken nicht benötigt und man kann es, da es ja leider leider so niedrig im Kurs steht, in jeder gewünschten Menge kaufen. Ich habe schon oft an einen unserer Studenten, der seit einem Jahr in der Türkei lebt, Hunderte von Lira hinuntergeschickt und er hat sie immer richtig erhalten. Es wäre also leicht gewesen, die 500 Pfund in Noten auf dem Wege über diesen Studenten an Sie ^{werde} zurückzustellen, und wenn Sie dieses wünschen sollten, so ~~werde~~ ^{gerne} ich es auch jetzt noch/nachholen. Ich bitte Sie vielmals um Verzeihung dafür, daß ich die Sache schon seinerzeit nicht weiter verfolgt hatte, weil ich eben der Meinung war, daß dieses Geld ein Vorschuß sei (avans), den ich nicht zurückzahlen muß, sondern der mir auf mein Honorar vom Türk Tarih Kurumu angerechnet wird.

Andererseits muß ich sagen, daß ich die mühselige Übersetzungsarbeit aus dem Italienischen gar nicht erst in Angriff genommen hätte, wenn ich nicht die Möglichkeit hätte benutzen können, mein Honorar oder einen Teil davon als Vorschuß zu erhalten. Ich kann nämlich mit türkischen Pfunden außerhalb der Türkei nichts anfangen, sie sind hier allzu wenig wert und ich muß mit dem Rest jener 500 Pfund, den ich ~~mir~~ aus der Türkei mitgebracht hatte, einfach warten, ob ich nicht wieder einmal nach Istanbul fahren kann. Inzwischen ist das Pfund leider immer weiter gesunken.

(Faint handwritten notes)

Daß ich mich nach meiner Abfahrt von Istanbul nicht mehr bei Ihnen gemeldet habe, bitte ich gütigst entschuldigen zu wollen. Wenn ich Ihnen in Wien mündlich berichten werde können, mit welchen Schwierigkeiten ich gleich nach meiner Rückkehr überhäuft worden bin, werden Sie wahrscheinlich verstehen können, daß ich es gerne vermeiden wollte, meine türkischen Freunde mit meinen privaten Sorgen, auf die man in einem Brief eben doch auch immer zu sprechen kommt, zu verschonen. An meinen lieben Ağabey Fikret İşıltan habe ich gleich geschrieben und ihm auch ein kleines Büchlein gesandt, das freilich die Beachtung der türkischen Osmanisten gar nicht erst verdient (es ist nur eine Übersetzung); aber leider habe ich von Fikret Bey keine Antwort erhalten können. Ich hoffe, daß es ihm und seiner verehrten Frau Gemahlin ebenso gut geht wie Ihnen allen, und empfehle mich Ihnen und ihm mit den besten Wünschen und herzlichsten Grüßen.

Richard Greene.

خبر، خبر، خبر

Ich bitte Sie, mich und meine Frau auch Ihrer Frau Gemahlin
freundlich zu empfehlen. Wir gedenken in tiefer Dankbarkeit
der schönen Stunden, die wir in Ihrem gastfreundlichen Hause
verbringen durften. Das war eine so schöne Zeit damals!